

Sturnus vulgaris L. Staar.

Oriolus galbula L. — Biereule, auch Bierhole.

Garrulus glandarius. (L.) Nussacker.

Pica rustica (Scop.) — Schalaster.

Colaeus monedula (L.) — Tohle.

Corvus frugilegus L.

Corvus cornix L. } — Kroë.

Corvus corone L.

Lanius collurio L. — Quarkkringel.

Muscicapa grisola L. — Fliegenstecher.

Chelidonaria urbica (L.) } Schwalbe.

Hirundo rustica L.

Micropus apus (L.) Thurmschwalbe.

Upupa epops L. — Hupper.

Jynx torquilla L. — Verdrehtes Wagenrad.

Cuculus canorus L. — Kuckuck.

Alle kleinen Raubvögel heissen „Stösser“ oder „Sperlingsstösser“, die grossen vielfach „Geier“. Insbesondere jedoch:

Falco tinnunculus L. — Rüttelweihe.

Astur palumbarius (L.) — Taubenstösser.

(*Bubo ignavus* Th. Forst. welcher in dem bereits auf österreichischem Gebiete gelegenen Altvatergebiete vorkommt, heisst „Puhu“, ein Name, den ich dann auch bei uns gehört habe.

In meinen früheren Veröffentlichungen mag ich wohl noch einige Namen angegeben haben, die mir jetzt nicht gegenwärtig sind.

Neisse, 8. April 1891.

Ornithologische Mittheilungen aus Preussisch-Schlesien.

Von Curt Floericke.

1. *Circus macrurus* (Gm.) Hr. William Baer aus Niesky, mein eifriger und glücklicher Mitarbeiter, sandte mir ein junges ♂ der Steppenweihe im Fleische zu, welches am 28. April bei Daubitz unweit Rietschen vom Hrn. Hilfsförster Stephan erlegt worden war. Im Magen des Vogels fand ich nichts als Eidechsen

Es ist dies meines Wissens das erste in Preussisch-Schlesien erlegte Exemplar der Steppenweihe. Zwar konnte man mit ziemlicher Sicherheit vermuthen, dass dieser Raubvogel, nachdem er in Posen, Brandenburg und Oesterreichisch-Schlesien nachgewiesen war, auch in unserer ornithologisch sonst so gesegneten Provinz vorkomme, aber sichere Beweise dafür fehlten eben bisher. Allerdings berichtete schon im Herbst v. J. Hr. Fr. Lindner (Ornithologische Monatschrift, 1890, p. 458—459), dass ein *C. macrurus* an das Universitäts-Museum in Breslau eingeliefert worden sei; meine diesbezüglichen Nachfragen beim Director und Custos des dortigen Museums, bei meinen zahlreichen und über die ganze Provinz zerstreuten Mitarbeitern, sowie bei fast sämtlichen Oberförstereien und vielen Gutsverwaltungen ergaben aber nur negative Resultate, so dass die Notiz Lindner's entschieden auf einem Irrthume beruht. Dagegen erfahre ich soeben beim Niederschreiben dieser Zeilen durch Hrn. Hausleitner, dass auch bei Strehlen ein Steppenweihe geschossen worden ist. Nähere Details über diesen Fall fehlen mir aber bisher noch.

2. *Cygnus bewicki* Yarr. Hr. Oberförster Schmidt in Ratiborhammer, der sich durch das Auffinden des brütenden Uralkauzes in Ostpreussen und durch seine eingehenden Untersuchungen über die Nahrung der Lachmöve schon so grosse Verdienste erworben hat, erlegte im Jänner d. J. auf einem kleinen Teiche seiner Oberförsterei den ersten schlesischen Zwergschwan. Hoffentlich erfreut Hr. Schmidt die ornithologische Welt recht bald durch ausführliche Mittheilungen über dieses hochinteressante Vorkommnis.

3. *Anser ferus* Brünn. Bei der in diesem Sommer von dem Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg in der Bartschniederung veranstalteten Gänsejagd wurden auf einem circa 800 Morgen grossen Teiche nach kaum fünfstündiger Jagd von 10 Schützen nicht weniger als 941 Wildgänse zur Strecke gebracht. Ein auch nur annäherndes Resultat dürfte an einem anderen Punkte Deutschlands schwerlich erreicht werden, und diese eine Zahl hinreichend zeigen, dass die Bartschniederung in der That einen der wenigen Zufluchtsorte für unser durch die fortschreitende Cultur immer mehr verdrängtes Wassergeflügel bildet, und auch den Zweiflern gegenüber dürfte schon durch diese

einzigste Angabe der Beweis erbracht sein, dass ich den Vogelreichtum der Bartschümpfe keineswegs in zu glühenden Farben geschildert habe.

4. *Fuligula clangula* (L.) Den Hrn. Baer und Kramer in Niesky gebürt das Verdienst, die Schellente zuerst nistend in Schlesien nachgewiesen zu haben. Zwar findet sich schon bei R. Tobias eine Angabe über ihr Nisten in den Lausitzer Vorbergen; dieselbe lautet aber sehr unbestimmt und unsicher. Nach A. v. Homeyer zeigte sich die Schellente im Mai 1863 bei Glogau, ohne aber daselbst zu brüten und ebenso nach Tiemann bei Breslau. A. v. Homeyer sagte schon damals: „Es scheint, als ob sie Neigung hat, ihre Brutplätze südlich zu verlegen.“ Kramer traf am 27. Mai 1890 ein ♀ mit 6 Dunenjungen in der „Schwarzen Lache“ bei Coebe unweit Niesky an. Hr. Baer erfuhr von dem Daubitzer Förster, dass bei ihm die „Birkente“ brüte und vermutete unter diesem Namen sofort *clangula*. Er besichtigte 6 vorjährige Nisthöhlen und fand am 2. Mai 1891 in einer derselben, von der das brütende ♀ abstrich, frische Eier, davon eines er wegnahm und mir liebenswürdiger Weise übersandte.

5. *F. rufina* (Pall.) Während des April habe ich die Kolbenente, welche als Wintergast auf den schlesischen Gewässern keine allzu seltene Erscheinung ist, mehrfach an den Ratiborer und besonders an den Falkenberger Teichen beobachtet. Hier fand ich auch am 23. g. M. ein Nest, von dem das ♀ erst unmittelbar vor meinen Füßen abflog. Ich machte mir in dem Ufergebüsch in etwa sechs Schritt Entfernung ein Versteck zurecht und habe hier den Vogel zweimal stundenlang so genau beobachtet, dass ein Irrthum ausgeschlossen erscheinen muss, obschon ich den Vogel nicht erlegen durfte und mochte. Ein mitgenommenes Ei befindet sich in meiner Sammlung.

6. *Urinator arcticus* (L.) Anfang Juni erhielt der zoologische Garten in Breslau einen lebenden Polartaucher, welcher durch Hrn. Revierförster Schweinoch in Ober-Mühlatschitz bei Oels gefangen worden war. Nach den mir zugegangenen Nachrichten hat sich der Vogel gut eingewöhnt und nimmt ohne Schwierigkeit sein in kleinen Süßwasserfischen bestehendes Futter an. Irgend welche das Flugvermögen beeinträchtigende Verletzung war nicht an ihm zu bemerken und sein Vorkommen dürfte

deshalb in dieser Jahreszeit doppelt bemerkenswert erscheinen. Schon Rob. Tobias, Fechner und Kaluza erwähnen Polartaucher, die im Hochzeitskleide während der Brutzeit erlegt oder gefangen wurden, und Gloger sagt sogar, dass der Polartaucher bisweilen auf den schlesischen Teichen mit grosser Wahrscheinlichkeit als Brutvogel vorkomme. Beweise dafür fehlen freilich.

Marburg i. H., im Juni 1891.

Notizen über Aenderung der Zugstrassen einiger Wandervögel.

Von Director C. F. Wiepken.

Länger als 50 Jahre habe ich im Herzogthum Oldenburg die Vögel beobachtet und während dieser langen Zeit ist es vorgekommen, dass zwei Vogelarten ihren Zug über unser Herzogthum genommen, welches vorher meines Wissens nicht beobachtet worden ist. Im Jahre 1861 erhielt ich im November ein junges ♀ vom kleinen Singschwan (*Cygnus minor* Pall.), welches in der Nähe der Stadt aus einem Zuge von sieben Exemplaren erlegt war; die sechs übrigen, zwei weisse und vier graue, wurden noch 14 Tage in der Umgegend beobachtet. Erst Mitte der siebziger Jahre zeigte er sich wieder und ist seitdem ein regelmässiger Passand geworden. Bis zum Jahre 1879, wo er am zahlreichsten auftrat, kamen immer grössere Züge, aber von da ab wurde die Zahl stetig geringer und in den letzten Jahren sind nur kleine Züge beobachtet worden. Er kommt schon Ende October oder Anfang November und bleibt mitunter bis Mitte März; 1879 habe ich um diese Zeit in den Hunteniederungen noch Scharen von 80 bis 100 Exemplaren beobachtet.

Im Fluge ist er leicht durch seine raschen Flügelschläge vom grossen Singschwan (*Cygnus musicus* Bechst.) zu unterscheiden, auch die Stimme ist ganz abweichend. Seitdem der kleine Singschwan hier regelmässig erschienen, ist der grosse selten geworden, vorher kam er regelmässig. Obgleich *C. minor* hier erst seit 1861 beobachtet wird, so ist er doch längst als deutscher Zugvogel bekannt. Naumann hat ihn schon in seiner Naturgeschichte angeführt.

Anders verhält es sich mit der kurzschnäbligen Gans (*Anser*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Floericke Curt [Kurt]

Artikel/Article: [Ornithologische Mittheilungen aus Preussisch-Schlesien. 201-204](#)